



# LEITFADEN FÜR DAS ERSTELLEN (MUSIK-)WISSENSCHAFTLICHER POSTER AM INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT WEIMAR-JENA

## 1 Allgemeines

### 1.1 Was ist ein wissenschaftliches Poster?

Wissenschaftliche Poster dienen der Kommunikation und Vermittlung von wissenschaftlichen Fakten und Ideen. Sie sind ein wichtiges Medium, um Forschungsarbeiten auf Tagungen, Konferenzen und Symposien innerhalb sog. ‚Poster Sessions‘ zu präsentieren, werden aber auch als (kurzzeitige oder dauerhafte) Ausstellungsobjekte in Hochschulen und Forschungseinrichtungen genutzt. Die Herausforderung des Posters – im Gegensatz zum wissenschaftlichen Aufsatz – besteht darin, die Forschungsarbeit auf ihre wesentlichen Kernaussagen herunterzubrechen und diese mithilfe visueller und knapper textlicher Elemente darzustellen. In den meisten Fällen präsentieren wissenschaftliche Poster Forschungsergebnisse, können aber auch Forschungsvorhaben vorstellen. Sie widmen sich i.d.R. nicht Grundlagenforschungen, sondern beinhalten eine sehr spezifische Forschungsfrage. Poster sollen einerseits das Interesse an einem Thema wecken, andererseits aber auch zu Diskussion anregen.

### 1.2 Poster Sessions

Die ersten Poster Sessions auf Tagungen und Konferenzen entstanden in den 1970er Jahren. Zunächst waren sie – aufgrund der guten grafischen Darstellbarkeit der Themen – vor allem innerhalb naturwissenschaftlicher, technischer und medizinischer Konferenzen verbreitet, fanden anschließend aber auch Eingang in die Gesellschafts- und Geisteswissenschaften.<sup>1</sup> In der Regel werden während einer Poster Session alle Konferenzposter gleichzeitig ausgestellt. Die Besucher:innen können durch die ausgestellten Poster ‚wandern‘ und auswählen, welchen Postern sie wie viel Zeit widmen möchten. Die Verfasser:innen stehen bei ihren Postern, halten nach Bedarf fünfminütige Kurzvorträge über ihr Forschungsthema und beantworten Fragen. Auf diese Weise bieten Poster Sessions Wissenschaftler:innen die Möglichkeit, sich auszutauschen, zu diskutieren und Kontakte zu knüpfen.

### 1.3 Eigenschaften des wissenschaftlichen Posters

Sinn und Zweck eines wissenschaftlichen Posters ist, wissenschaftliche Fakten und Ideen mithilfe von Grafiken, Abbildungen, Fotos, Statistiken, Diagrammen und Skizzen darzustellen; sie gestalten das Poster nicht nur anschaulich und spannend, sondern ersetzen zudem Textpassagen.<sup>2</sup> Im Gegensatz zu wissenschaftlichen Artikeln und Vorträgen mit Präsentationsfolien sind auf wissenschaftlichen Postern alle Informationen, die grafisch präsentiert werden sollen, gleichzeitig auf einem Medium abgebildet. Die Größe des Posters ist begrenzt, sodass die Verfasser:innen im Vorfeld genau entscheiden müssen, welche Informationen das Poster abbilden soll und wie sie diese kurz und bündig auf den Punkt bringen.

---

<sup>1</sup> Dieter Schmidmaier, *Poster Sessions in der Bibliothekswissenschaft. Ein Handbuch* (= Veröffentlichungen des Wissenschaftlichen Informationszentrums der Bergakademie Freiberg 101), Freiberg 1983, S. 11–12.

<sup>2</sup> Ebd., S. 9–10.



#### 1.4 Wissenschaftliche Poster in der Musikwissenschaft

Da Forschungsergebnisse in den Geisteswissenschaften – anders als in den Naturwissenschaften, Technik und Medizin – überwiegend auf Texten basieren, sind Poster in der Musikwissenschaft nach wie vor weniger verbreitet als in anderen Disziplinen. Dennoch gibt es auch in der Musikwissenschaft zahlreiche Möglichkeiten, auf einem Poster grafische Elemente anstelle von Texten ‚sprechen zu lassen‘, z.B.:

- Kommentierte oder durch farbliche Hervorhebungen erläuterte Noten
- Transkriptionen (z.B. rhythmischer Patterns)
- Bilder von Handschriften, Originalen und Malereien (z.B. Musiker:innen- und Künstler:innen-Portraits oder historische Darstellungen musikalischer Praxis)
- Fotos der Studie oder Feldforschung (z.B. zur Veranschaulichung der Methode)
- erläuterte Darstellungen von Musikinstrumenten
- Diagramme und Mind-Maps zur Darstellung hermeneutischer Zusammenhänge
- Statistiken und Diagramme aus quantitativen Studien (z.B. Umfragen)

## 2 Gestaltung

### 2.1 Vorüberlegungen

Bevor Sie mit der Gestaltung eines Posters beginnen, sind einige Vorüberlegungen zwingend notwendig. Beantworten Sie sich daher zunächst die folgenden Fragen:

*An wen richtet sich das Poster?* Entwerfen Sie Ihr Poster für die Kinder-Uni, für Wissenschaftler anderer Disziplinen oder für ein Fachpublikum mit zahlreichen Vorkenntnissen? Achten Sie darauf, die Forschungsfragen und Ideen des Posters Ihrem Publikum sprachlich und inhaltlich angemessen zu vermitteln.

*Welche wissenschaftlichen Fakten und Ideen soll das Poster vermitteln?* Oftmals basiert ein wissenschaftliches Poster auf einer Forschungsarbeit, die bereits schriftlich (bspw. in Form einer Abschlussarbeit oder eines Papers) ausgearbeitet ist. Vergegenwärtigen Sie sich nochmals Ihre Forschungsfrage(n), Ihr Fazit, sowie die Kernaussage(n) Ihrer Forschung.

*Welche Inhalte sollen auf das Poster?* Wählen Sie vorab aus, mit welchen grafischen und textlichen Elementen Sie Ihr Forschungsthema darstellen möchten.

*Wie soll das Poster strukturiert sein?* Überlegen Sie sich, bevor Sie mit der grafischen Gestaltung Ihres Posters am PC beginnen, wie und wo Sie ihre grafischen und textlichen Elemente auf dem Poster anordnen möchten. Lesen Sie dazu die folgenden Hinweise zur formalen Gestaltung.

Tipp: Bevor Sie mit der Gestaltung Ihres Posters am PC beginnen, entwerfen Sie zunächst mit Lineal und Farbstiften eine Skizze per Hand. So verschaffen Sie sich vorab einen Überblick und können Ihr Poster später am PC ‚von groß nach klein‘ gestalten, ohne sich in Details zu verlieren.



## 2.2 Hinweise zur formalen Gestaltung des Posters

Nutzen Sie zur Repräsentation des Instituts für Musikwissenschaft Weimar-Jena auf Tagungen und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (wie z.B. der Langen Nacht der Wissenschaften) gerne die auf der Homepage zur Verfügung gestellte Formatvorlage ([https://www.hfm-weimar.de/fileadmin/Musikwissenschaft/Musikwissenschaft/Studiendokumente/HfM\\_Weimar\\_Postformatvorlage.pptx](https://www.hfm-weimar.de/fileadmin/Musikwissenschaft/Musikwissenschaft/Studiendokumente/HfM_Weimar_Postformatvorlage.pptx)). Diese orientiert sich am Corporate Design der HfM Weimar. Die folgenden Formatvorgaben beziehen sich speziell auf diese Formatvorlage; individuelle Vorgaben von Tagungsorganisator:innen oder Dozent:innen (bei Seminarpostern) können von den folgenden Angaben abweichen. Die Vorlage stellt eine Orientierung dar; dennoch darf mit ihr – gerade in Bezug auf die Farbgestaltung, Schrift, die Gestaltung der Leserichtung (siehe Kapitel 2.3) und Formatierungen – frei und kreativ umgegangen werden.

Wissenschaftliche Poster für das Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena sollen im Format DIN A0 (84,1 × 118,9 cm) im Hochformat angelegt sein.<sup>3</sup> Nutzen Sie die **Schriftart Calibri (Textkörper)** oder die Hausschriftart der HfM Weimar *Function* (falls Sie Zugriff darauf haben) mit 1,5-fachem **Zeilenabstand**. Überschriften müssen aus 5 bis 10 Metern Entfernung, Texte aus etwa 1,5 bis 2 Metern gut lesbar sein. Daher sind folgende **Schriftgrößen** empfehlenswert:

Textart	Schriftgröße in Calibri	Größe der Großbuchstaben in mm
Titel	126 (fett)	30
Untertitel	96 (fett)	
Überschrift	66 (fett)	15
Zwischenüberschrift	30	8
Text	26	6
Bildunterschriften	22	

Wichtig: Beschriftungen innerhalb von Grafiken sollten nicht zu klein sein, sondern den angegebenen Schriftgrößen angepasst werden.

Der **Textanteil** sollte so knapp wie möglich gehalten werden. Überlegen Sie sich daher klare und knappe Formulierungen, die schnell und einfach rezipiert werden können; auch stichpunktartige Formulierungen sind möglich und sogar erwünscht. Der gesamte Text auf dem Poster sollte innerhalb von 5 Minuten durchgelesen werden können. Generell gilt daher die KISS-Regel: Keep It Short and Simple. Gestalten Sie Ihren **Sprachstil** interessant und dem Zielpublikum entsprechend (siehe oben). Für die **Länge der Textabschnitte** empfiehlt sich, dass Zeilen 65 Zeichen inklusive Leerzeichen und einzelne Textabschnitte 10 Zeilen nicht überschreiten sollten.

Die **Farbgestaltung** des gesamten Posters sollte nicht zu schrill sein und sich auf zwei bis drei aufeinander abgestimmte Farben begrenzen. Bei der Auswahl der Farben können Sie sich am Corporate Design der HfM Weimar orientieren (müssen Sie aber nicht). Halten Sie Fließtext in schwarz auf hellem Grund und nutzen Sie Farben im Text nur für wenige, gezielte Hervorhebungen. Verwenden Sie ebenso **Texthervorhebungen** (kursiv, unterstrichen, fett) wenig und gezielt.

Setzen Sie **direkte Zitate** sparsam und möglichst nur dann ein, wenn Sie zentraler Gegenstand Ihrer Forschungsaussage sind. Direkte Zitate können durch Kursivsetzung vom weiteren Fließtext abgehoben werden.

---

<sup>3</sup> Auf Konferenzen sind gelegentlich auch Poster im Querformat oder im Format DIN A1 zu finden.



Nutzen Sie **Grafiken und Abbildungen** zur Wissensvermittlung, nicht als rein dekorative Elemente. Achten Sie auf qualitative, hochauflösende Fotos und beachten Sie Bild-, Foto und Urheberrechte.<sup>4</sup> Achten Sie bei Abbildungen aus dem Internet auf die Lizenzierung durch Creative-Commons-Nutzungslizenzen.<sup>5</sup> Das Verhältnis zwischen Text- und Bild-Anteilen sollte ausgewogen sein; daher sollte der **Anteil von Grafiken** auf Ihrem Poster in etwa zwischen 30 und 50 Prozent liegen. Positionieren Sie Abbildungen stets bei dem Textelement, das sich direkt auf die Abbildung bezieht. Abbildungen können Textabschnitte voneinander trennen und so das Poster strukturieren.

Überfrachten Sie Ihr Poster nicht mit zu vielen Informationen. Achten Sie darauf, ausreichend **weiße bzw. freie Flächen** zu lassen. Diese trennen ebenfalls Abschnitte voneinander und geben Struktur.

### 2.3 Posterstruktur und Leserichtung

Die **Leserichtung** – also die Reihenfolge, in der die Texte nacheinander gelesen werden sollen – können Sie durch die formale Gestaltung des Posters steuern, indem Sie beispielsweise bestimmte Hintergründe einfärben. Auch die übergeordnete **Struktur** des Posters lenkt die Leserichtung: Sie können Ihr Poster beispielsweise in zwei bis drei Spalten oder zwei bis drei Zeilen aufteilen (Beispiele siehe Abbildungen 1 bis 4). Falls Sie sich stattdessen für eine freie, kreative Struktur des Posters entscheiden, können Sie die Leserichtung durch eine Nummerierung der einzelnen Bild- und Textelemente lenken.

---

<sup>4</sup> Weiterführende Informationen zum Recht am eigenen Bild und Urheberrecht finden Sie auf den folgenden Websites: <<https://www.medienrecht-urheberrecht.de/abmahnung-bild-oder-text/158-recht-am-eigenen-bild-personenfoto.html>> und <<https://www.ra-plutte.de/faq-recht-am-eigenen-bild-beispiele/#dsgvo>>, zuletzt abgerufen am 15.07.2022.

<sup>5</sup> Im Suchfilter „Nutzungsrechte“ der Google-Bildsuche beispielsweise kann direkt nach Bildern mit Creative-Commons-Lizenz gesucht werden. Beim Klick auf das Foto können die Lizenzdetails und die entsprechenden Voraussetzungen, unter denen das Bild veröffentlicht werden darf, eingesehen werden.

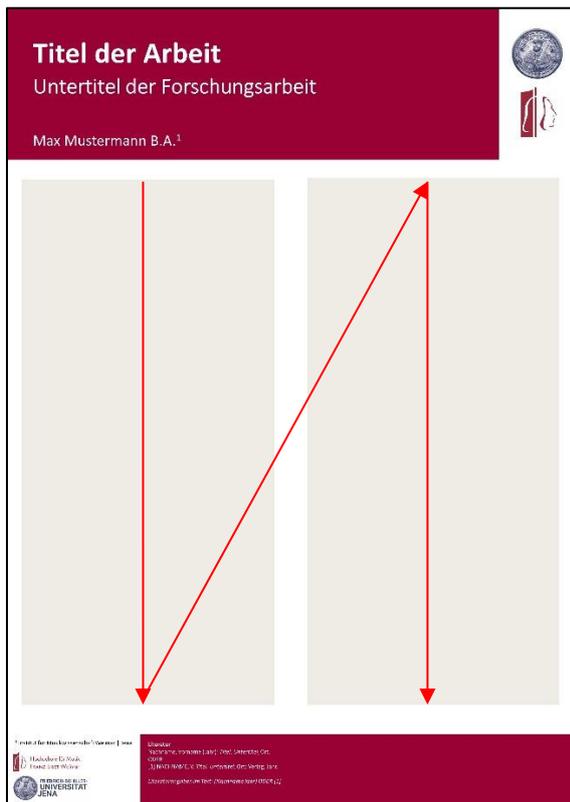


Abb. 1: Poster mit zwei Spalten

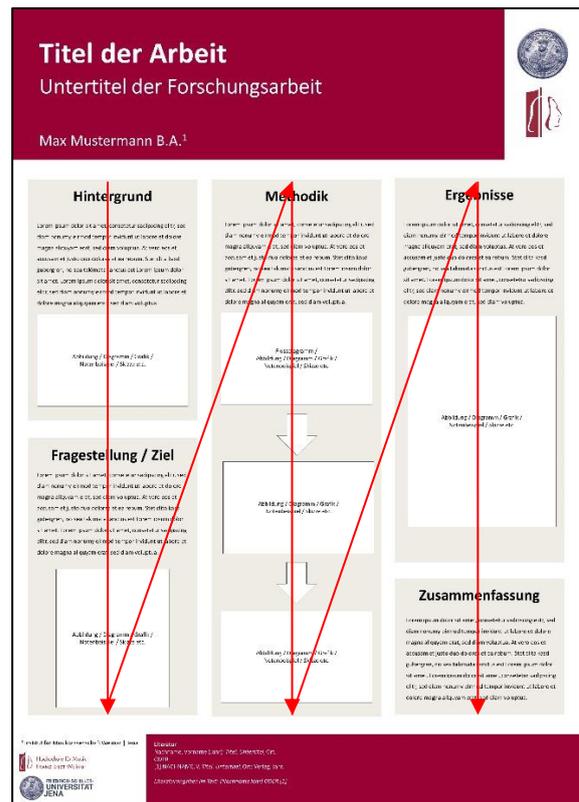


Abb. 2: Poster mit drei Spalten

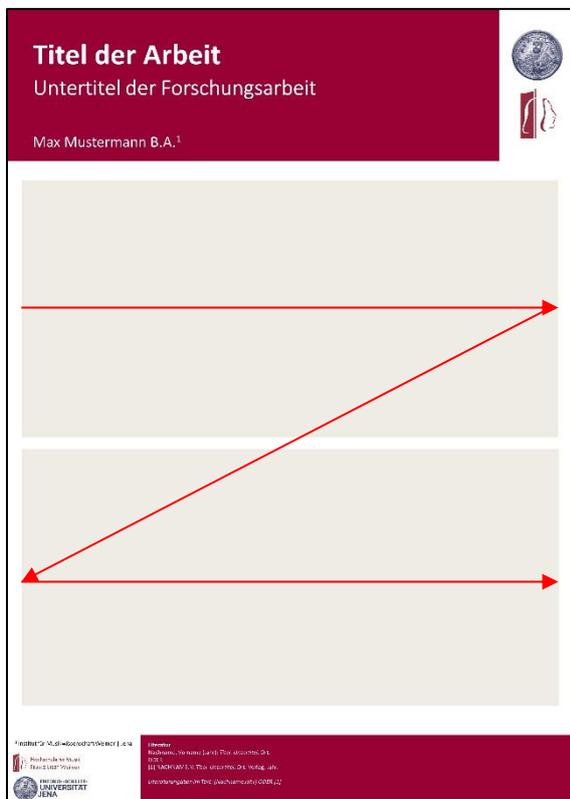


Abb. 3: Poster mit zwei Zeilen

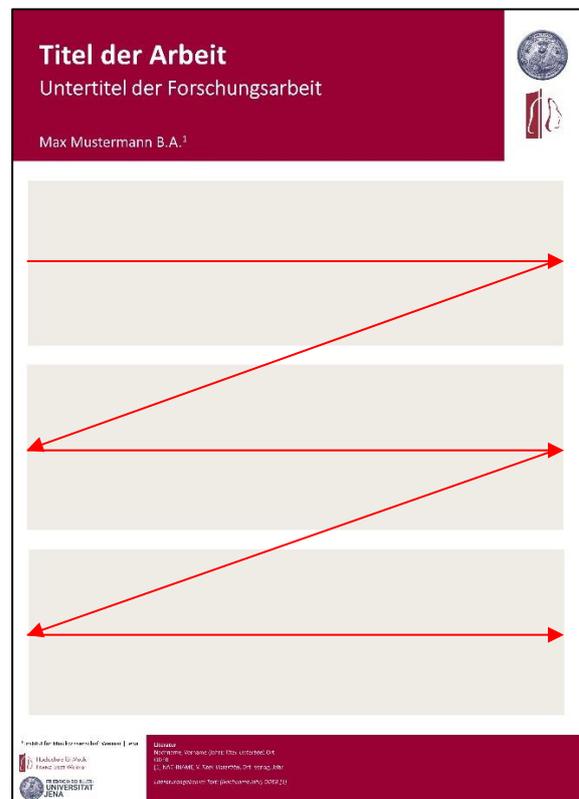


Abb. 4: Poster mit drei Zeilen



### 3 Inhaltliche Bestandteile des Posters

Die folgenden Bestandteile sind wesentlich für ein wissenschaftliches Poster und sollten die angegebenen Kriterien erfüllen:

Wählen Sie einen kurzen, selbsterklärenden und interessanten **Titel** für Ihr Poster; er sollte zwei Zeilen nicht überschreiten. Die Besucher von Poster Sessions widmen den meisten Postern jeweils nur 90 Sekunden oder weniger Zeit; die Personen, die ein Poster länger betrachten, sind vermutlich diejenigen, die wirklich am Poster und dem Thema interessiert sind.<sup>6</sup> Der Titel spielt für die Leser daher eine entscheidende Rolle, auf Ihr Forschungsprojekt aufmerksam zu machen.<sup>7</sup>

Geben Sie alle beteiligten **Autor:innen** des Posters sowie deren zugehörige **Institutionen** an. Bei nur einem Autor kann die zugehörige Institution direkt nach dem Namen des Autors genannt werden; bei mehreren Autor:innen empfiehlt es sich, Fußnoten hinter die Namen zu setzen und die Zugehörigkeit an anderer Stelle des Plakats (bspw. im unteren Bereich) anzugeben. Fügen Sie die **Logos** aller beteiligter Institutionen ein.

---

<sup>6</sup> Martha Davis, Kaaron Davis und Marion Dunagan (Hrsg.), *Scientific papers and presentations*, London <sup>3</sup>2013, S. 191.

<sup>7</sup> Felicitas Macgilchrist, *Academic Writing*, Paderborn 2014, S. 126.

Es empfiehlt sich, ein wissenschaftliches Poster in die folgenden **Abschnitte** zu gliedern: 1) Einleitung bzw. Hintergrund, 2) Fragestellung bzw. Ziel der Forschung, 3) Methode, 4) Ergebnis und 5) Zusammenfassung<sup>8</sup>:

- Beschreiben Sie in der **Einleitung**, auf welchem theoretischen **Hintergrund** oder welchen Annahmen Ihre Forschung basiert.
- Formulieren Sie Ihre **Frage**, das **Problem** bzw. das **Ziel** Ihrer Untersuchung sowie die **Zusammenfassung** Ihrer Ergebnisse klar und eindeutig in einem einzigen Satz; so bleiben sie leicht in Erinnerung. Als komplementäres Paar können Fragestellung und Zusammenfassung auch optisch durch gemeinsame (typo-)graphische Elemente als zusammengehörig hervorgehoben werden (z.B. gleicher Hintergrund, Rahmen und/oder Text hervorhebung).
- Mit welcher **Methode** der Gegenstand untersucht bzw. die Daten erhoben wurden, lässt sich oftmals wirkungsvoll in Abbildungen oder Flussdiagrammen darstellen.
- Erläutern Sie in den **Ergebnissen**, ob und welche Antwort Sie auf Ihre Frage gefunden haben bzw. welche Erkenntnisse Sie aus der Untersuchung gewonnen haben. In Ihre Ergebnisse können Sie außerdem ein wenig **Diskussion** einfließen lassen; verlagern Sie die Diskussion allerdings nicht zu sehr auf das Poster, sondern hauptsächlich auf das mündliche Gespräch mit Ihrem Publikum.

**Quellenangaben** und ein **Literaturverzeichnis** sind zwingend notwendig, um den Anspruch der Wissenschaftlichkeit (im Sinne der guten wissenschaftlichen Praxis<sup>9</sup>) zu erfüllen. Dabei sind die beiden folgenden Zitierweisen empfehlenswert:

Zitierweise 1	American Psychological Association (APA)
<b>Abkürzung im Text</b>	(Nachname Jahr) / (Nachname Jahr: Seitenzahl)
<b>Beispiel</b>	(Titon 1984) / (Titon 1984: 33)
<b>Angabe im Literaturverzeichnis</b>	Nachname, Vorname (Jahr): <i>Titel. Untertitel</i> , Ort.
<b>Beispiel</b>	Titon, Jeff Todd (1984): <i>Worlds of Music. An Introduction to the Music of the World's Peoples</i> , New York.
<b>Anordnung der Quellen im Literaturverzeichnis</b>	alphabetisch

Zitierweise 2	ISO 690
<b>Abkürzung im Text</b>	[Nummer der Quelle in Reihenfolge des Erscheinens im Text]
<b>Beispiel</b>	[1]
<b>Angabe im Literaturverzeichnis</b>	[1] NACHNAME, V. <i>Titel. Untertitel</i> , Ort: Verlag, Jahr.
<b>Beispiel</b>	[1] TITON, J.T. <i>Worlds of Music. An Introduction to the Music of the World's Peoples</i> . New York: Schirmer Books, 1984.
<b>Anordnung der Quellen im Literaturverzeichnis</b>	in Reihenfolge des Erscheinens im Text

Tipp: Informieren Sie sich bezüglich der einzelnen Details der Zitierweisen im Internet oder lassen Sie Ihr Literaturverzeichnis mithilfe eines Literaturverwaltungsprogramms erstellen. Die

<sup>8</sup> Ebd., S. 119.

<sup>9</sup> Deutsche Forschungsgemeinschaft, „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Kodex“, <[https://zenodo.org/record/3923602/files/kodex\\_leitlinien\\_gwp\\_dfg.pdf?download=1](https://zenodo.org/record/3923602/files/kodex_leitlinien_gwp_dfg.pdf?download=1)>, zuletzt geprüft am 30.06.2022.

Literaturverwaltungsprogramme Citavi und EndNote sind Hochschulangehörigen über die Bauhaus-Universität frei zugänglich.<sup>10</sup>

Je nach Wunsch und Bedarf können Sie weiterführende Informationen oder **Websites** entweder durch **URLs** oder durch **QR-Codes** auf Ihrem Poster verlinken. In der Musikwissenschaft bietet sich diese Möglichkeit insbesondere für ergänzende Audio-, Video- oder Notenbeispiele an.

#### 4 Druck des Posters

Für den Druck sollte das Poster zunächst in **PDF-Format** konvertiert werden. Nutzen Sie dafür die Option *Datei > Exportieren* anstelle von *Datei > Drucken > Microsoft Print to PDF*, da beim Druck zum PDF die Qualität verringert wird, sodass die Datei nicht mehr dem Format DIN A0 entspricht. Überprüfen Sie Ihre PDF-Datei vor dem Druck sorgfältig, ob die Grafiken auf Ihrem Poster beim Heranzoomen auf 100% hoch auflösen.

In beleuchteten Räumen entstehen bei glänzendem Druck häufig Spiegelungen; drucken Sie Ihr Poster daher auf **mattes Papier**. Für das Drucken können Sie den Druck-Service im SCC der Bauhaus-Universität nutzen.<sup>11</sup>

#### 5 Quellen und weiterführende Literatur

Davis, Martha, Davis, Kaaron und Dunagan, Marion (Hrsg.): *Scientific papers and presentations*, London<sup>3</sup>2013.

Deutsche Forschungsgemeinschaft (Hrsg.): „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Kodex“, <[https://zenodo.org/record/3923602/files/kodex\\_leitlinien\\_gwp\\_dfg.pdf?download=1](https://zenodo.org/record/3923602/files/kodex_leitlinien_gwp_dfg.pdf?download=1)>, zuletzt geprüft am 30.06.2022.

Macgilchrist, Felicitas: *Academic Writing*, Paderborn 2014.

Schmidmaier, Dieter: *Poster Sessions in der Bibliothekswissenschaft. Ein Handbuch* (= Veröffentlichungen des Wissenschaftlichen Informationszentrums der Bergakademie Freiberg 101), Freiberg 1983.

---

<sup>10</sup> Weitere Informationen zu den Citavi- und EndNote-Campuslizenzen unter: <<https://www.uni-weimar.de/de/universitaet/struktur/zentrale-einrichtungen/scc-rechenzentrum/digital-studieren-arbeiten/software/>>, zuletzt geprüft am 19.07.2022.

<sup>11</sup> Weitere Informationen zum Druck-Service des SCC an der Bauhaus-Universität unter <<https://www.uni-weimar.de/de/universitaet/struktur/zentrale-einrichtungen/scc-rechenzentrum/service/druck-service/>>, zuletzt geprüft am 15.07.2022.

## 6 Eigenschaften von wissenschaftlichen Postern und wissenschaftlichen Texten im Vergleich

In der Übung *Einführung in das Erstellen wissenschaftlicher Poster* im Sommersemester 2022 haben die Teilnehmer:innen des Kurses wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen wissenschaftlichen Postern und wissenschaftlichen Texten tabellarisch zusammengefasst:

Kategorie	Wissenschaftliche Poster	Wissenschaftliche Texte
<b>Umfang</b>	1 Seite DIN A0 alles auf einen Blick ersichtlich	mehrere Seiten im Buchformat entwickelt sich über mehrere Seiten
<b>Typographie</b>	min. Schriftgröße 24, serifenlos (evt. mit Serifen)	Schriftgröße 12, mit Serifen
<b>Sprache und Formulierung</b>	kurze, simple, eher Stichpunktartige Formulierungen; simpel und prägnant	ausführliche und komplizierte Satzkonstruktionen möglich; formell
<b>Aufbau und Argumentation</b>	Einleitung, Fragestellung, Ziel, Methode, Ergebnis und Fazit in etwa gleich gewichtet; Diskussion wird auf mündlichen Vortrag verlagert	ausführliche Diskussion und Argumentation möglich; Hauptaugenmerk auf Hauptteil; Einleitung und Schluss verhältnismäßig deutlich kürzer
<b>Grafiken und Bilder</b>	ca. 40% Abbildungen; Abbildungen spielen zentrale Rolle (obligatorisch!); ersetzen Textteile	max. 10–20% Bilder, ergänzende Funktion, nicht zwingend notwendig (schwarz-weiß)
<b>Überschriften</b>	knackige, kurze Formulierungen; Handlungsvorgang/Zweck der Arbeit soll deutlich werden	formelle Sprache
<b>Aussehen und Anpassung für Publikum</b>	ansprechend, übersichtlich, zum Lesen / Anschauen einladend; muss im öffentlichen Raum Aufmerksamkeit erregen und für allgemeineres Publikum verständlich sein	richtet sich ausschließlich an Fachpublikum; ist immer verfügbar

Antonia Kölble M.A., Stand: 20.10.2022